

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und dem geistigen Interesse des Landes so weit als möglich Rechnung getragen, indem sie ihnen, ohne nach Parteicharakter oder dergleichen Dingen zu fragen, das Erscheinen gestattet, gegen diejenigen Verpflichtungen allein, die nach Lage der Dinge die Sicherheit erforderte. Diese Verpflichtungen lauten wörtlich für die Antwerpener Presse dahin: 1. sich jeder die Ordnung und Ruhe störenden Veröffentlichung, insbesondere jedes Sezartikels oder jeder Sensationsmeldung zu enthalten, 2. die Korrekturabzüge rechtzeitig dem zuständigen Offizier oder Beamten vorzulegen, 3. vor dem Erscheinen jeder Nummer einige Exemplare in der deutschen Kommandantur niederzulegen.“ Wie entgegenkommend die Presszensur in Belgien geübt wird, zeigt die erste Nummer des wiedererscheinenden „Handelsblad von Antwerpen“ vom 3. November 1914. Das Blatt schreibt: „Unserem belgischen Nationalempfinden, unserer Treue zum Vaterlande und unserer Hingabe an das Fürstenthum und an die Landesgesetze werden wir ungehindert Ausdruck verleihen, wie es Belgiern geziemt und wie es einem Blatte ziemt, das nicht erscheinen würde, wenn es diesen Gefühlen keinen Ausdruck mehr geben könnte.“ Das Blatt veröffentlicht dann Reuter- und Wolff-Berichte, daneben die deutschen, englischen, französischen und belgischen Berichte ohne Unterschied. Auch eine amtliche Mitteilung der belgischen Regierung aus dem „Moniteur“, Dekorationen für belgische Offiziere usw. werden aufgenommen. Ueber ungebührliche Beschränkung kann sich also die belgische Presse nicht beschweren.

Kleine Meldungen

24. Oktober 1914.

Sechzehn Bürgermeister Belgiens wurden als Kriegsgefangene in rheinische Festungen eingeliefert, da sie den deutschen Behörden passiven Widerstand entgegengesetzt hatten.

25. Oktober.

Zur Wiedereinführung eines beschränkten öffentlichen Verkehrs auf den belgischen Eisenbahnen und zur Entlastung der Militäreisenbahndirektionen und Linienkommandanturen ist ein Verwaltungsrat für die belgischen Eisenbahnen mit dem Amtssitz in Brüssel eingerichtet worden.

4. November.

Die Benzin- und Naphthalager der amerikanischen Atlasgesellschaft in Antwerpen stehen in Flammen. Brandstiftung scheint nicht ausgeschlossen zu sein. Aus Furcht vor Strafmaßnahmen sollen viele Bewohner Antwerpen verlassen haben.

20. November.

Die Wiederherstellung der durch die deutsche Beschießung zerstörten Festungswerke von Lüttich, Namur und Antwerpen macht rasche Fortschritte.

17. Dezember.

Im Interesse der Ernährung der belgischen Zivilbevölkerung hat die deutsche Verwaltung bis auf weiteres die Befreiung des ausländischen Mehles aus Getreide, das dem Nationalen Ausschuss für Hilfeleistung und Ernährung zugeführt wird, von den bisher nach den belgischen Gesetzesvorschriften darauf ruhenden Zöllen verfügt.

24. Dezember.

Die erfreulichen Zeichen für das Wiedererwachen Belgiens mehren sich. Die Börsen von Brüssel und Antwerpen, die Metall- und Kohlenbörsen von Brüssel, Lüttich, Charleroi und Mons werden voraussichtlich im Laufe des Monats Januar wieder eröffnet werden. Banken und Wechselstuben, die seit Beginn der deutschen Okkupation geschlossen waren, beginnen bereits ihre Tätigkeit.